Grundlagen und neuere Entwicklungen der *Gender Studies* Einführung

Prof. Dr. Tanja Paulitz

Teil A

EINFÜHRUNG

Erste Begriffsklärungen

EINFÜHRUNG

Erste Begriffsklärungen

- **Gender???**
- **Langenscheidt** Wörterbuch Englisch-Deutsch (2005):
  1. linguistischer Begriff, s. Genus; 2. auch scherzhaft v. Personen, s. Geschlecht
- **Oxford** Advanced Learners Dictionary (2005):
  1. the fact of being male or female, issues of classe, race and gender, see: gender differences, - relations, - roles; 2. (grammar) (in some languages) each of the classes (masculine, feminine and sometimes neuter) into which nouns, pronouns and adjectives are divided
- **Soziologische Lexika:** verweisen auf die Gender Studies und auf alternative Bezeichnungen

Entwicklung der Forschungsrichtung

Gender Studies

Feministische Frauenforschung

- 1970er und 80er Jahre
- Analyse der patriarchalen Unterdrückung
- Gesellschaftskritik
- Kritik an einer Wissenschaft, die patriarchale Unterdrückung legitimiert
- Forschung von Frauen und über Frauen (bzw. Geschlechterverhältnis)
- Reflexive Forschung: ist sich ihrer eigenen Bedingtheit durch gesell. Verhältnisse bewusst und reflektiert dies mit

Gender Studies / Geschlechterforschung

- Hat sich aus der Frauenforschung heraus entwickelt
- Grundauffassung: Menschen leben in gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen
- Diskussion: Kritischer Stachel? Analyse von Ungleichheit?

Frauen- und Geschlechterforschung

- Häufig gewählte Bezeichnung, um beidem gerecht zu werden, Koexistenz

Entwicklung der Forschungsrichtung

Woraus hat sich die Forschung entwickelt

Frauenbewegung

- Soziale Bewegung seit den 1970er und 80er Jahren, Bezug zur Studierendenbewegung

- Das Persönliche ist politisch → Individuelles hat gesell. Ursachen → Geschlechterverhältnis = Machtverhältnis

- Neuere Begriffe in der Diskussion: Gender Mainstreaming, Managing Diversity (später)

Entwicklung der Forschungsrichtung

Woraus hat sich die Forschung entwickelt

Frauenbewegung, Definition (Lenz 2004: 666):

„**Frauenbewegungen sind** mobilisierende kollektive AkteurInnen, die sich in verschiedenen sozialhistorischen Milieus entwickeln. In ihnen **setzen sich Personen** unter maßgeblicher Beteiligung von Frauen für einen grundlegenden Wandel der Geschlechterverhältnisse und damit verbundener gesellschaftlicher Ungleichheit und Abwertung **ein**. Sie **kritisieren die herrschenden** gesellschaftlichen Leitbilder, Normen und Diskurse und entwerfen Alternativen, die zu **neuen** Normierungen führen können. Frauenbewegungen artikulieren sich in und zu **Modernisierungsprozessen** und tragen auf vielfältige Weise zu ihnen bei – indem sie sie fördern, beeinflussen oder auch hemmen und kanalisieren“

Kennzeichen der Definition:

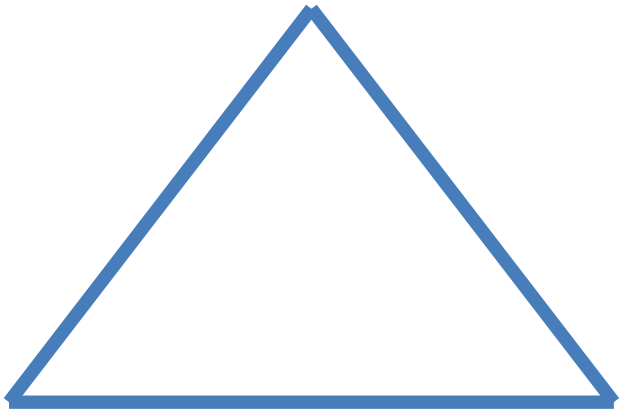
- Breite (Plural)
- Praxis
- Nicht normativ
- Empirisch offen
- Erbe der Aufklärung

Entwicklung der Forschungsrichtung

Woraus hat sich die Forschung entwickelt

Verhältnis - Dreieck

Frauenbewegungen



Gleichstellungs-
Politik (in Institutionen)

Wissenschaft
(Gender Studies)

Entwicklung der Forschungsrichtung

Woraus hat sich die Forschung entwickelt

Frauenbewegung

- 1. Welle: bürgerliche und proletarische F., Ende des 19. Jhs. bis 1920er Jahre
  * Zugang von Frauen zum Studium
  * Stimmrecht/Wahlrecht für Frauen

- 2. Welle: seit 1970er Jahren
  * Selbstbestimmung (Körper, Beruf)
  * politische und ökonomische Gleichberechtigung
  * Gewalt

- 3. Welle: seit 1990er Jahren
  * Weltfrauenkonferenz in Peking 1995
  * Menschenrechte / Frauenrechte

- Übergreifende Themen: Arbeit, Liebe und Sexualität

Entwicklung der Forschungsrichtung

Woraus hat sich die Forschung entwickelt

Feminismus

- in Frankreich geprägt
- Teil des europ. Demokratisierungsprozesses
- Verankerung von Menschenrechten im Kontext der franz. Revolution 1789
- Ausweitung der Menschenrechte auf Frauen durch **Olympe de Gouges „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ (1791)**
- Frühsozialist Charles Fourier: Befreiung der Frauen als Gradmesser der menschlichen Entwicklung
- gängiger Begriff in der 1. Welle der Frauenbewegung in Deutschland: „Emancipation“
- Feminismus-Begriff wird von 2. Welle der Frauenbewegung aufgegriffen

Entwicklung der Forschungsrichtung

Woraus hat sich die Forschung entwickelt

Feminismus

- Jüngere Aktualisierung: nicht mehr vorrangig Patriarchatskritik, sondern auch wieder mehr Verbindung mit Kapitalismuskritik, um soziale Ungleichheit in Bezug auf Geschlecht zu erfassen

- **Neudefinition (Hennessy 2003: 155):**
  „Feminismus lässt sich als Ensemble von Debatten, kritischen Erkenntnissen, sozialen Kämpfen und emanzipatorischen Bewegungen fassen, das die patriarchalen Geschlechterverhältnisse, die alle Menschen beschädigen, und die unterdrückerischen und ausbeuterischen gesellschaftlichen Mächte, die insbesondere Frauenleben formen, begreifen und verändern will.“

Entwicklung der Forschungsrichtung

Woraus hat sich die Forschung entwickelt

Feminismus

- **Neudefinition (Hennessy 2003: 155):**
  „Feminismus lässt sich als Ensemble von Debatten, kritischen Erkenntnissen, sozialen Kämpfen und emanzipatorischen Bewegungen fassen, das die patriarchalen Geschlechterverhältnisse, die alle Menschen beschädigen, und die unterdrückerischen und ausbeuterischen gesellschaftlichen Mächte, die insbesondere Frauenleben formen, begreifen und verändern will.“
- **Kennzeichen der Definition:**
  - Strukturfolgen statt Schuld-zuschreibungen (an Männer)
  - Auswirkungen auf *alle* Menschen, Frauen besonders
  - auch andere soziale Ungleichheiten werden mitgedacht

Entwicklung der Forschungsrichtung

Überblick

- **Wissenschaft**
  * Frauenforschung
  * Gender Studies / Geschlechterforschung
  * Frauen- und Geschlechterforschung
  → untersuchen, erkennen, **begreifen**

- **Politik**
  * Frauenbewegungen
  * Feminismus
  * Gleichstellungspolitik
  → **begreifen**, sich engagieren, verändern

Gemeinsame Untersuchung

Die eigene Hochschule in (ausgewählten) Zahlen

Personengruppen

→ Studierende
→ Professor_innen
→ Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen

→ **Handout**

I. Übersicht: Zahlenspiegel RWTH Aachen 2013

Fach	Gesamt	Frauen	Prozent	Prozent Internationale Frauen
Biologie	1.675	992	59,2	64,0
Chemie	1.257	411	32,7	43,5
Informatik	2.507	354	14,1	21,6
Mathematik	917	349	38,1	44,4
Physik	1.454	257	17,7	25,0
Architektur	1.451	836	57,6	61,6
Bauingenieurwesen	3.270	1.130	34,6	38,1
Maschinenbau	11.727	1.355	11,6	16,9
Elektrot. u. Informationstechnik	3.875	555	14,3	24,5
Medizin - Staatsexamen	2.234	1.471	65,8	55,7
Zahnmedizin - Staatsexamen	488	318	65,2	55,4

Sämtliche **Studierende** (als Personen) der **Natur- und Technikwissenschaften** und Medizin im SoSe 2013 gegliedert nach den Anteilen Frauen und Männer sowie Anteil Frauen unter internationalen Studierenden

II. Übersicht: Zahlenspiegel RWTH Aachen 2013

Fach	Gesamt	Frauen	Prozent	Prozent Internationale Frauen
Anglistisk	490	362	73,9	87,8
Germanistik	1.160	778	67,1	80,4
Geschichte	291	140	48,1	51,9
Gesellschafts-wissenschaften	305	161	52,8	65,4
Literatur- und Sprachwissenschaft	216	184	85,2	88,2
Pädaogik	65	56	86,2	100,0
Philosophie	59	31	52,5	66,7
Politologie	297	146	49,2	60,0
Psychologie	299	251	83,9	81,0
Romanistik	306	253	82,7	72,9
Soziologie	147	94	63,9	85,7
Katholische Theologie	124	87	70,2	0,0
Wirtschaftswissen-schaften	1.559	227	14,6	55,5

Sämtliche **Studierende** (als Personen) in **Geistes- und Sozialwissenschaften** im SoSe 2013 gegliedert nach den Anteilen Frauen und Männer und Anteil Frauen unter internationalen Studierenden

III. Übersicht: Zahlenspiegel RWTH Aachen 2013

Fach/Fakultät	Prof.	davon Frauen	Anteil Frauen in Prozent	WM	davon Frauen	Anteil Frauen in Prozent
Biologie	21,00	5	23,8	30,50	10,88	35,7
Chemie	26,00	4	15,4	71,00	25,93	36,5
Informatik	26,00	2	7,7	46,25	3,42	7,4
Mathematik	29,00	6	20,7	56,75	6,78	11,9
Physik	38,50	6	15,6	46,38	6,92	14,9
Architektur	19,00	2	10,5	57,50	27,95	48,6
Bauingenieurwesen	19,00	3	15,8	73,50	15,34	20,9
Maschinenbau	53,00	4	7,5	209,50	27,78	13,3
Elektrot. u. Informationstechnik	31,00	5	16,1	137,50	14,3	10,4
Medizin, Zahnmedizin	100,00	14	14,0	841,00	371	44,1

Stellenverteilung laut Haushaltsplan 2013 (in Prozent):
Natur- und Technikwissenschaften und Medizin

IV. Übersicht: Zahlenspiegel RWTH Aachen 2013

Fach/Fakultät	Prof.	davon Frauen	Anteil Frauen in Prozent	WM	davon Frauen	Anteil Frauen in Prozent
Anglistik	4,00	2,00	50,0	8,00	6,25	78,1
Angewandte Sprachwiss.	0,00	0,00	-	8,00	4,71	58,9
Germanistik	11,00	6,00	54,5	10,00	4,95	49,5
Geschichte	5,00	1,00	20,0	6,50	1,89	29,1
Pädagogik	3,00	0,00	0,0	3,25	4,78	147,1
Philosophie	3,00	1,00	33,3	2,75	0,75	27,3
Politologie	4,00	0,00	0,0	3,00	1,75	58,3
Psychologie	4,00	1,00	25,0	8,25	7,01	85,0
Romanistik	3,00	2,00	66,7	6,50	2,29	35,2
Soziologie	4,00	1,00	25,0	4,25	2,79	65,6
Katholische Theologie	3,00	0,00	0,0	4,00	1,16	29,0
Wirtschafts-wissenschaften	26,00	6,00	23,1	48,50	17,57	36,2

Stellenverteilung laut Haushaltsplan 2013 (in Prozent):
Geistes- und Sozialwissenschaften

Entwicklung der Forschungsrichtung

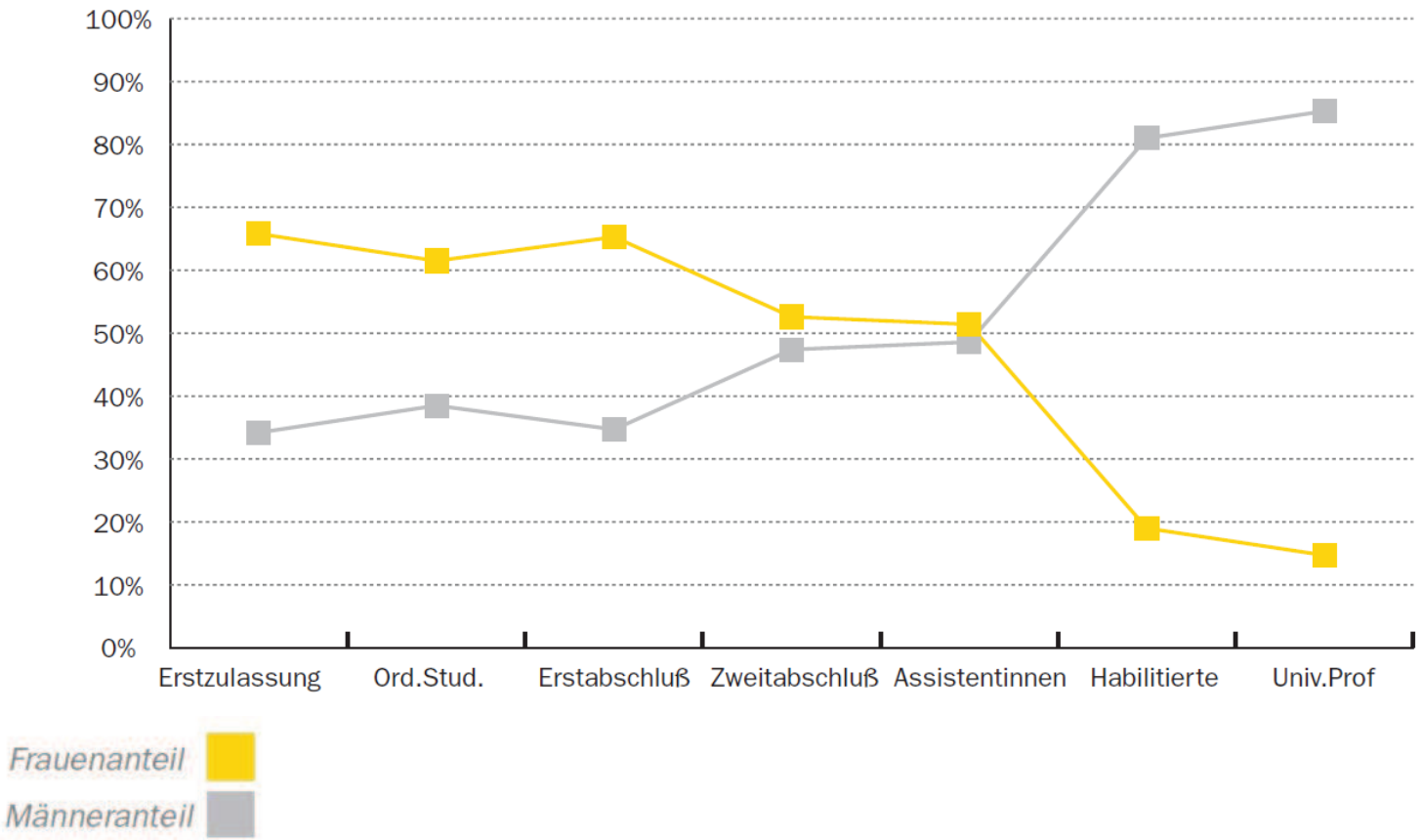
Begriffe der Forschung

Segregation

- **Horizontale Segregation:**
  (ungleiche) Verteilung von Frauen und Männern auf unterschiedliche Gebiete, Fächer usw.

- **Vertikale Segregation:**
  (ungleiche) Verteilung von Frauen und Männern auf unterschiedlichen Hierarchieebenen

Geschlechterdisparitäten: Studierende & Beschäftigte 2005/06



Beschäftigte an deutschen Universitäten (2013)

Anteil der Frauen
an der Gesamtzahl der Beschäftigten: 58 %

Frauenanteile in % nach Fächergruppen a Universitäten in Deutschland 2009*

	Sprach- u. Kuwi	Recht, Wiwi, Sowi	Mathe u. Nawi	Ingwi	Humanmed. u. Gesundh.	Kunst u. Kunstwi	Gesamt
Personal insg. (hptberufl.)	59	46	37	26	72	51	58

Horizontale Segregation: ungleiche Verteilung auf unterschiedliche Fächergruppen, Berufsgruppen und Tätigkeitsfelder

Beschäftigte an deutschen Universitäten (2013)

Anteil der Frauen
an der Gesamtzahl der Beschäftigten:

58 %

Frauenanteile in % nach Statusgruppen an Universitäten in Deutschland 2013*

	Gesamt
ProfessorInnen	21
DozentInnen, AssistentInnen	36
wiss./künstler. MitarbeiterInnen	41
Lehrbeauftragte	37
Verwaltungs-, techn., sonst. Personal (hptberufl.)	72
Personal insg. (hptberufl.)	58

Vertikale Segregation:

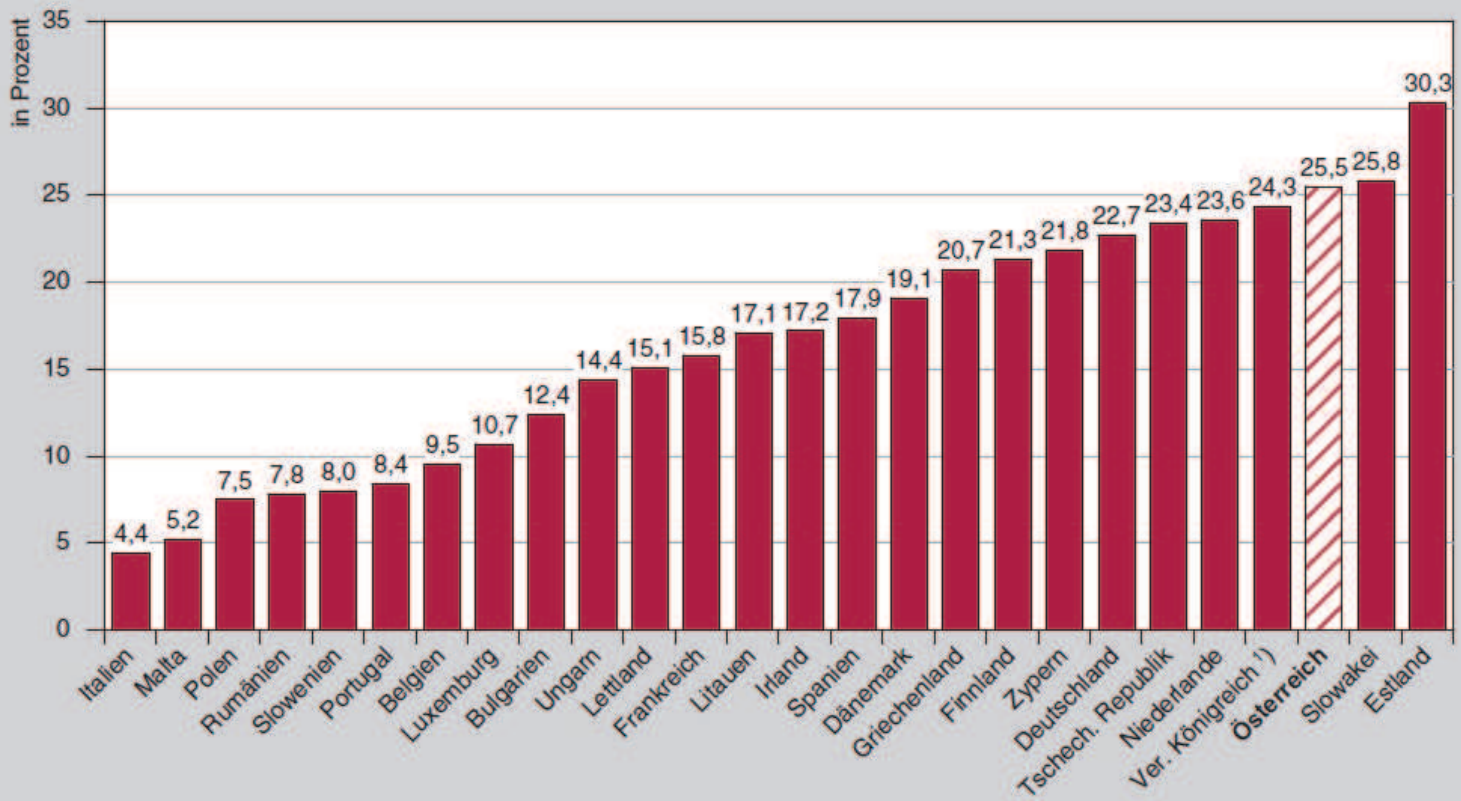
ungleiche Verteilung auf unterschiedliche Hierarchie-ebenen in einem Berufsfeld oder einer Organisation

Zusammenwirken von horizontaler und vertikaler Segregation (Deutsche Universitäten, 2013)

Frauenanteile in % nach Statusgruppen und Fächergruppen an Universitäten in Deutschland 2013*

	Sprach- u. Kuwi	Recht, Wiwi, Sowi	Mathe u. Nawi	Ingwi	Humanmed. u. Gesundh.	Kunst u. Kunstwi	Gesamt
ProfessorInnen	36	21	15	10	15	34	21
DozentInnen, AssistentInnen	47	33	28	12	50	52	36
wiss./künstler. MitarbeiterInnen	58	42	30	21	51	55	41
Lehrbeauftragte	49	26	21	12	18	43	37
Verwaltungs-, techn., sonst. Personal (hptberufl.)	86	88	63	43	85	75	72
Personal insg. (hptberufl.)	59	46	37	27	72	51	58

Gender Pay Gap (EU Vergleich)



Q: EUROSTAT. - Strukturindikator für geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, ohne Anpassungen - in % (Stand: 16.12.2008). - 1) Vorläufiger Wert. Keine Werte verfügbar für Dänemark und Schweden.

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Verankerung von Grundrechten

- Welchen Status hat die UN-Menschenrechtserklärung (s. Auszug aus der Präambel)?
- Wie wird Diskriminierung aufgrund von Geschlecht in der UN-Menschenrechtserklärung verstanden?
- Welche grundsätzliche Rechtslage finden wir in Bezug auf das Geschlecht im Grundgesetz der BRD?

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Verankerung von Grundrechten

- Welchen Status hat die UN-Menschenrechtserklärung (s. Auszug aus der Präambel)?
  - ein Ideal, das zu erreichen ist
  - muss kollektiv getragen werden, d.h. im Einzelnen
    - angestrebt
    - kontinuierlich gefördert
    - institutionell verankert
    - rechtlich gewährleistet

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Verankerung von Grundrechten

- alle Grundrechte gelten ausnahmslos für alle
- Unterschiede nach "Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion ..." dürfen nicht gemacht werden
- Gleichheit vor dem Gesetz gilt für alle
- Gleichberechtigung für Frauen und Männer
- Niemand darf ... benachteiligt oder bevorzugt werden

1980 Ergänzung: Deklaration zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Verankerung von Grundrechten

- Wie wird Diskriminierung aufgrund von Geschlecht in der UN-Menschenrechtserklärung verstanden?
    - Geschlecht als Begründung für ungleiche Behandlung in Bezug auf Grundrechte und Grundfreiheiten

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Verankerung von Grundrechten

- Welche grundsätzliche Rechtslage finden wir in Bezug auf das Geschlecht im Grundgesetz der BRD?

  - Erklärung gleicher Rechte
  - Auftrag, gleiche Rechte herzustellen und ungleiche Behandlung zu beseitigen
  - Diskriminierungsverbot

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Verankerung von Grundrechten

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland regelt die wesentlichen staatlichen System- und Werteentscheidungen (1949)

Artikel 1-20 regeln die unabänderlichen Grundsätze.

Artikel 3 ist für Chancengleichheit zentral.

Der Zusatz aus dem Jahr 1994 lautet in Abs. 2: "Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin."

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Anti-Diskriminierungspolitik

- Internationale Ebene: Deklaration zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau (1980): Diskriminierung = "jede mit dem Geschlecht begründete Unterscheidung, Ausschließung oder Beschränkung, die zur Folge oder zum Ziel hat ...., dass ... Gleichberechtigung ..beeinträchtigt oder vereitelt wird„

- BRD: Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland regelt die wesentlichen staatlichen System- und Werteentscheidungen (1949), Artikel 1-20 regelt die unabänderlichen Grundsätze. Artikel 3 ist für Chancengleichheit zentral. Der Zusatz aus dem Jahr 1994 lautet in Abs. 2:
  "Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin."

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Formale Gleichheit

– ungleiche Ausgangsbedingungen

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Politik

Formen von Diskriminierung

- Unmittelbare Diskriminierung
  einzelne Rechte werden direkt vorenthalten, z.B. Wahlrecht, Frauenlöhne

- Mittelbare Diskriminierung
  prinzipiell geschlechtsneutral formulierte Normen, wirken sich aber auf ein Geschlecht negativ aus, z.B. rechtliche Nachteile für Teilzeitarbeit

- Strukturelle Diskriminierung
  Die praktische Nutzung von Regelsystemen/Normen bewirkt Benachteiligung, unabhängig ob das beabsichtigt ist oder nicht, ist aber statistisch nachweisbar, z.B. soziale Normen und rechtliche Rahmenbedingungen, die berufliche Karrieren beeinträchtigen

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Forschung

Androzentrismus

- **Definition:**
  ***** Eine Sache wird als allgemein Menschliches ausgegeben, eigentlich aber „männlich“ gedacht. Sie ist nur scheinbar geschlechtsneutral, weil sie die Lebenssituation von Männern als allgemeine Norm setzt.
  * „*Zentrierung* auf Männlichkeit(en) und Männer, ihre Werte, Normen und Lebenszusammenhänge“ (Brück u.a. 1997: 22, Harding 1990: 89)
- * Diese Normen werden absolut gesetzt, also als verbindlich für alle
  * Erfahrungen, Perspektiven, Äußerungen von „Anderen“ (also auch von Frauen) bleiben unberücksichtigt

- **Beispiele?**

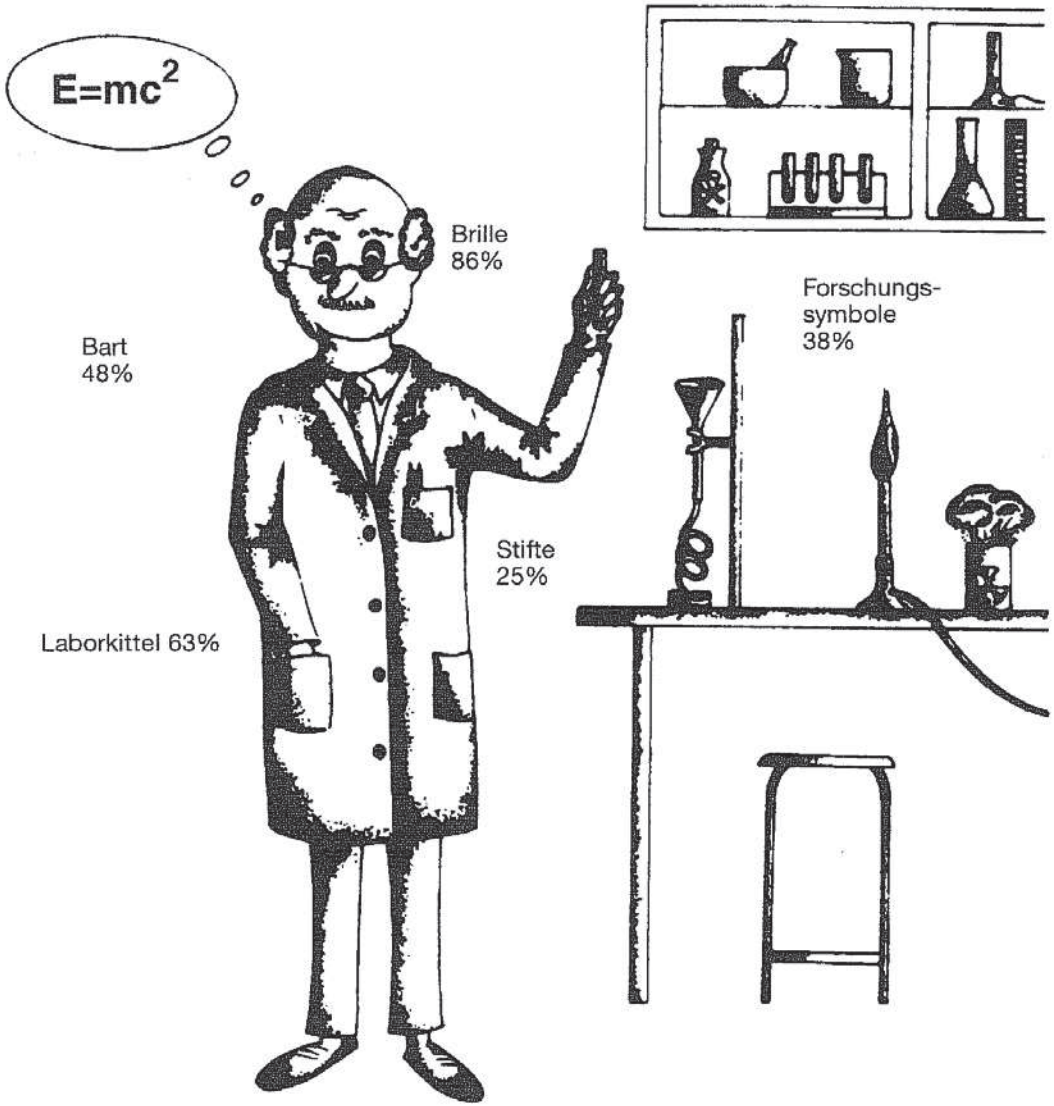
Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Forschung

Androzentrismus-Beispiel: der Naturwissenschaftler

"The scientist is a man who wears a white coat and works in a laboratory. He is elderly or middle aged and wears glasses. He is small, sometimes small and stout, or tall and thin. He may be bald. He may wear a beard, may be unshaven and unkempt. He may be stooped and tired.
He is surrounded by equipment: test tubes, bunsen burners, flasks and bottles, a jungle gym of blown glass tubes and weird machines with dials...
He spends his days doing experiments... he writes neatly in black notebooks...
One day he may straighten up and shout: 'I've found it! I've found it!'... Through his work people will have new and better products... he has to keep dangerous secrets... his work may be dangerous... he is always reading a book."
(Mead/Metraux 1957: 386f.).

SchülerInnen-Umfrage aus 1987 (Australien)



Mann 92% Ein Naturwissenschaftler bei der Arbeit

Quelle: Kahle1987, zit.nach Schiebinger 2000: 104)

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Forschung

Androzentrismus

- **Beispiele?**
  * Astronautinnen
  * technische Innovationen
  * Medikamententests
  * Fähigkeiten, z.B. Durchsetzungskraft

  *** Normalarbeitsverhältnis**
  Arbeit als Erwerbsarbeit, Ignorieren anderer Tätigkeiten z.B. unbezahlter Hausarbeit (Reproduktionsarbeit), Vorstellung von der Normalbiographie orientiert sich am üblichen Lebenslauf von Männern

Entwicklung der Forschungsrichtung

Begriffe der Forschung

Patriarchat

- **Definition (Cyba 2004: 15):**
  „die Beziehungen zwischen den Geschlechtern, in denen Männer dominant und Frauen untergeordnet sind“

- **Definition (Walby 1990: 20):**
  „a system of social structures and social practices in which men dominate, oppress and exploit women“

- Monopolisierung von Machtpositionen durch Männer in allen sozialen Bereichen
- Wichtig: meint **strukturelle** Benachteiligung, **nicht** willkürliches individuelles Fehlverhalten

Entwicklung der Forschungsrichtung

Schema: Wissenschaft - Politik

Wissenschaft/Gender Studies

- soziale Machtverhältnisse und Ungleichheit untersuchen
- Androzentrismen herausfinden
- Wissensgrundlagen bereitstellen zum Abbau von strukturellen Diskriminierungen

Politik

- politische Willensbildung zur Veränderung bestehender Ungleichheiten
- über geeignete Maßnahmen entscheiden zur Herstellung gesetzlich verankerter Chancengerechtigkeit
- geeignete Maßnahmen ergreifen

Entwicklung der Forschungsrichtung
Gleichstellungspolitik

Gleichstellungspolitik

- Institutionalisiert Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre
- Drei Wege wurden bei der Institutionalisierung verfolgt:

  1. Engagement von Frauen in Parteien, Verbänden, Gewerkschaften usw., um Einfluss auf Entscheidungen zu gewinnen
  2. Etablierung von Gleichstellungspolitik als eigener thematischer Politikbereich auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene
  3. Einrichtung von eigenen Institutionen zur Durchsetzung von Gleichstellungspolitik: Gleichstellungsstellen

Entwicklung der Forschungsrichtung

Gleichstellungspolitik

Gleichstellungsinstitutionen gibt es auf

- **Bundesebene:** Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frauenreferate in einigen anderen Ministerien
- **Landesebene:** meist kein eigenes "Frauenministerium", sondern auch sog. "Mischministerien"
- **kommunaler Ebene:** Verpflichtung zur Einrichtung von Gleichstellungsstellen durch Landesgleichstellungsgesetze

- **Im öffentlichen Dienst** gibt es ebenso die Verpflichtung, Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen, z.B. in Universitäten oder Behörden.

- **In der Privatwirtschaft** besteht eine solche Verpflichtung nicht. Hier sind es nur einzelne Unternehmen, die das tun.

Entwicklung der Forschungsrichtung

Gleichstellungspolitik

Gleichstellungspolitik arbeite vorwiegend zu **drei zentralen Problembereichen**:

1. Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

2. Unterstützung beim Zugang zu männerdominierten Bereichen, z.B. Berufe im Bereich von Naturwissenschaften und Technik

3. Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, z.B. an einer Universität durch Mitarbeit in Berufungskommissionen, um zu verhindern, dass qualifizierte Frauen nicht berücksichtigt werden

Entwicklung der Forschungsrichtung

Gleichstellungspolitik

Neue Konzepte haben folgende Kennzeichen: Sie sind

- **Top-Down-Strategien**, d.h. keine Politik die von unten, von der Seite der sozialen Bewegungen und auf Druck der Benachteiligten kommen soll. Sie ist vielmehr Gemeinschaftsaufgabe und damit Führungsaufgabe.

- auf der Basis eines **Rechtsverhältnisses** oder auch eines **Nutzenverhältnisses** begründet. D.h. es geht nicht mehr um Machtkritik, sondern um die Einhaltung fester Verfahrensregeln oder die Gewinnung von ökonomischen Vorteilen. Nicht mehr Gerechtigkeit oder Moral stehen im Zentrum, sondern Administration und Nutzen.

Entwicklung der Forschungsrichtung

Gender Mainstreaming (GM)

- GM wurde für den Bereich der Politik und der öffentlichen Verwaltung entwickelt
- GM bedeutet, dass die Geschlechterfrage nicht länger ein separater Politikbereich ist, sondern **in den "Hauptstrom" der Politik einbezogen** wird, also in allen Politikfeldern Berücksichtigung finden muss. D.h. Einbezug
  - auf allen Ebenen
  - ressortübergreifend

- europäisches Konzept, für EU 1999 mit dem Amsterdamer Vertrag verbindlich festgeschrieben

- **Problem:** GM setzt voraus, dass in allen Politikbereichen kompetente Menschen sitzen, die einen klugen und reflektierten Blick auf Geschlechterungleichheit haben.

Entwicklung der Forschungsrichtung

Diversity Management (DM)

- DM wurde für den Bereich der Privatwirtschaft entwickelt
- USA-Kontext: Managementkonzept für Organisations- und Personalentwicklung

- **Ansatzpunkt:** alle Beschäftigten und die Organisation sollen sich so entwickeln, dass alle Merkmale hinterfragt werden sollen, die in der Selbst- oder der Fremdwahrnehmung Quellen von Diskriminierungen und von Spannungen in der Zusammenarbeit darstellen.

- **Ziel**: Bedingungen schaffen, unter denen alle Beschäftigten sich optimal einbringen können und ihre Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.
  - **Gleichbehandlung der Geschlechter** ist ein **Teilziel**

- **Problem:** auch hier braucht es kompetente Menschen, insbesondere **kompetente Führungskräfte**, damit nicht Vorurteile und Stereotypen über vermeintlich gesicherte Unterschiede einfach bestehen bleiben.